

## 6.

## Charfreitaglied.

Mel. O Haupt voll Blut ic.

Das Urtheil ist gesprochen,  
die böse Rotte siegt. Der,  
welcher nichts verbrochen,  
mein Jesus unterliegt. Mit  
ausgestreckten Händen hängt  
er am Marterpfahl und muß  
sein Leben enden in langer  
Todesqual.

2. Von aller Welt ver-  
lassen, ist er der Menschen  
Spott. Er trägt die Schmach  
gelassen, und seufzet still zu  
Gott. Er trägt den Schmerz  
und schweiget, geduldig wie  
ein Lamm, befielt sich Gott  
und neiget das Haupt am  
Kreuzestamm.

3. Herab auf seine Seele  
sinkt dunkle Todesnacht. Doch  
hat er ohne Fehle sein Gna-  
denwerk vollbracht. Er stirbt  
im heiligen Kriege, beschließt  
den Lauf als Held; den größten  
aller Siege erkämpft das Heil  
der Welt.

4. Von der geweihten  
Stelle, getränkt mit seinem  
Blut, fließt her der Gnaden-  
quelle beseligende Flut. In  
meines Mittlers Wunden  
und seiner Kreuzesnoth hab'

ich mein Heil gefunden und  
Leben in dem Tod.

5. Sein göttliches Erbar-  
men ist meine Zuversicht. In  
meines Heilands Armen er-  
schreckt mich kein Gericht.  
Wer wagt's, mich zu ver-  
dammen? Er reißet seinen  
Knecht auch mitten aus den  
Flammen und machet ihn  
gerecht.

6. Wie er für mich ge-  
litten und still gekämpft hat,  
wie er den Sieg erstritten,  
mit kühner Heldenthat, das  
will ich tief einschreiben in  
meiner Seele Grund; da  
soll's ein Zeugniß bleiben von  
seinem Gnadenbund.

## 7.

Zum Charfreitagssnach-  
mittag.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ic.

Am Kreuze hängt ver-  
schmachtet, verspottet  
und verachtet, ein Fluch, der  
Herr, mein Heil. Gequält  
von großen Schmerzen, fühlt,  
im gebrochenen Herzen, der  
Göttliche den Todespfeil.

2. Die Erde bebt und  
zittert, der Fels zerreißt und  
splittert, der Tagesglanz er-